Das nackte Chaos im Brügglifeld

Fussball Nach Aaraus 2:3-Pleite gegen Delémont stürmen rund 60 Fans das Stadion

VON RUEDI KUHN

89 Minuten und 40 Sekunden waren gespielt – der FC Aarau führt gegen Delémont 2:1. Die Sache scheint klar. Denkste. Nach einem Corner für die Jurassier kommt plötzlich Hektik auf, Jules Hamidou schlägt einem Aarauer Verteidiger die Faust in den Magen. Schiedsrichter Luca Gut übersieht die Tätlichkeit. Sekunden später trifft Delémonts Joker Marcio Barbosa aus abseitsverdächtiger Position zum 2:2.

Nun verliert Gut komplett die Kontrolle über das Geschehen und lässt das Spiel trotz Fouls der gröberen Art weiterlaufen. Die Aarauer Spieler hadern nach dem späten Ausgleichstreffer mit dem Schicksal, verwerfen die Hände und vernachlässigen ihre Defensivaufgaben. Barbosa nützt die Aussetzer gnadenlos aus und erzielt in der 92. Minute nach einem Konter völlig frei stehend mit einem Flachschuss aus kurzer Distanz das 3:2.

Was heute im Brügglifeld passiert ist, wird als eines der bittersten Kapitel in die Vereinsgeschichte eingehen.

Nach dem Schlusspfiff brechen alle Dämme. Es herrscht das nackte Chaos. Rund 60 wutentbrannte Aarauer Fans stürmen das Spielfeld im Brügglifeld. Es fliegen Fahnenstangen und Bierbecher. Einige verschaffen sich Eintritt ins Innere des Stadions. Ein Grossteil der Anhänger will mit Trainer Ranko Jakovljevic und den Spielern sprechen. Das Geschehen beruhigt sich auch eine Dreiviertelstunde nach dem bitteren Ende aus Aarauer Sicht keineswegs. Die Sicherheitskräfte haben alle Hände zu tun, um das Schlimmste zu verhindern. Verletzte gibt es glücklicherweise keine.

Nun treten Präsident Alfred Schmid und Sport-Koordinator Urs Bachmann auf den Plan. Sie stellen sich den erbosten Fans. Langsam, aber sicher beruhigen sich die Gemüter. Es kommt zwar zu einer lebhaften Diskussion zwischen den Vereinsverantwortlichen und den Anhängern, aber die Gespräche verlaufen in geordnetem Rahmen. Eine Viertelstunde später erscheinen auch Ranko Jakovljevic und die Aarauer Spieler. Sie sprechen mit den Fans. Diese lassen ihrer Wut freien Lauf und kritisieren in erster Linie die unprofessionelle Einstellung und die fehlende Leidenschaft.

Eineinhalb Stunden nach dem Abpfiff sind die Diskussionen im Brügglifeld immer noch im Gang. Der Aarauer Captain Sandro Burki meldet sich zu Wort und verspricht Besserung. Um 19.20 Uhr neigt sich der bittere Fussballtag der Aarauer dem Ende zu. Was am 14. November 2010 im Brügglifeld passiert ist, wird als eines der bittersten Kapitel in die Vereinsgeschichte eingehen. Der FC Aarau hat zweifellos sein Gesicht verloren. Einige Fans haben mit ihrer Überreaktion viele Zuschauer in Angst und Schrecken versetzt. Das kann und darf an einem Sportanlass einfach nicht passieren.

Bleibt die Frage, wie es aus sportlicher Sicht weitergeht. Das nächste Spiel findet erst am Montag, 29. November, in Lugano statt. Ob Jakovljevic dann noch FCA-Trainer ist, bleibt abzuwarten. Er hat den geforderten Turnaround jedenfalls nicht geschafft. Eines ist klar: Nun schwebt das Abstiegsgespenst über den Aarauern.

Die FCA-Spieler (unten) stellen sich dem harten Gericht ihrer Fans. AZ

■ FC AARAU: SPÄTE TORE ZUR 2:3-NIEDERLAGE

Der Spielverlauf beim 2:3 des FC Aarau gegen Delémont verkommt **nach den Tumulten im Brügglifeld** zur Randnotiz. Der Super-League-Absteiger brauchte eine halbe Stunde, ehe er die Verunsicherung ablegen konnte. Kurz vor dem Pausenpfiff zirkelte Sandro Burki einen Freistoss zur Mitte – und **Michael Ludäscher** köpfelte den Ball aus sechs Metern zum 1:0 in die Maschen.
Nach dem Wechsel überschlugen sich die Ereignisse: Sekunden nach dem Ausgleichstreffer von Michaël Rodriguez sorgte **Samel Sabanovic** mit seinem dritten Saisontreffer für die erneute Aarauer Führung. Was folgte, war ein offener Schlagabtausch mit Vorteilen für die Mannschaft von Coach Jakovljevic. Weil Sabanovic und Co. eine hochkarätige Möglichkeit nach der andern vergaben, blieb die Partie bis zum Schluss spannend. Marcio Barbosa sorgte schliesslich für die **späte Wende** zugunsten der Jurassier. (RUKU)

Aarau – Delémont 2:3 (1:0)

Brügglifeld. – 2400 Zuschauer. – SR: Gut. – Tore: 45. Ludäscher 1:0. 47. Rodriguez 1:1. 48. Sabanovic 2:1. 90. Barbosa 2:2. 92. Barbosa 2:3.
Einwechslungen: Aarau: 50. Ionita 3 für Polverino, 67. Zeqiri für Müller.
Delémont: 64. Barbosa für Steinmann und Hulmann für Xhaqku.
Bemerkungen: Aarau ohne Goncalves (gesperrt) sowie Aratore, Sinanovic, Mall, Huber und Dzombic (alle verletzt). – Verwarnungen: 39. Baudry und Jakovljevic (beide Unsportlichkeit), 42. Benito (Foul) und 81. Zeqiri (Foul).

Fussballservice

1. Liga, Gruppe 2
Zofingen mit Unentschieden beim FCZ-Nachwuchs
Ein kluger Pass von FCZ-Spieler Maurice Brunner fand nach 19 Minuten den Weg zu Oliver Buff, der den Ball von der Strafraumgrenze mit einem präzisen Schuss zum 1:0 für die Zürcher in den Maschen versenkte. Die Zofinger taten sich sehr schwer in der ersten Halbzeit, kamen nach 35. Minuten aber trotzdem zum Ausgleich: Mato Maric ging in der Zürcher Defensive vergessen und erzielte das 1:1. In der zweiten Halbzeit hätten beide Teams Chancen auf ein zweites Tor gehabt, scheiterten aber immer wieder an den gut haltenden Torhütern. (ZT)

15. Runde: Basel U21 - Dornach 1:1. Zürich U21 - Zofingen 1:1. Schötz - Breitenrain 0:1. Wangen b.O. - Laufen 5:0. Grenchen - GC U21 0:1. Münsingen - Solothurn 2:1. Bümpliz 78 - Old Boys 2:5. Thun U21 - Muttenz 5:3.

1. Schötz	15	10	2	3	32:16	32
2. Breitenrain	15	10	2	3	25:17	32
3. Zofingen	15	8	4	3	33:21	28
4. Basel U21	15	7	4	4	35:19	25
5. GC U21	15	8	1	6	34:25	25
6. Münsingen	15	7	3	5	23:19	24
7. Zürich U21	15	6	5	4	24:17	23
8. Dornach	15	6	4	5	27:24	22
9. Solothurn	15	6	3	6	28:25	21
10. Old Boys	15	5	6	4	25:22	21
11. Thun U21	15	6	2	7	26:29	20
12. Muttenz	15	6	1	8	21:34	19
13. Wangen b.O.	15	5	2	8	21:27	17
14. Grenchen	15	3	6	6	18:20	15
15. Bümpliz 78	15	3	1	11	19:40	10
16. Laufen	15	1	0	14	16:52	3

Zürich U21 - Zofingen 1:1 (1:1)
Heerenschürli. – 220 Zuschauer. – SR Fähndrich. – Tore: 19. Buff 1:0. 36. Maric 1:1.
Zofingen: Crespo; L. Zobrist, Lopes, Veljanovski, Dias; M. Zobrist, Mijatovic, Sant'Anna, Karaboga; Maric (83. Majic), Studer (90. Said).

1. Liga, Gruppe 3
15. Runde: YF Juventus - Buochs 1:0. Baden - Eschen/Mauren 1:0. Biasa - Winterthur U21 0:3. St. Gallen U21 - Lugano U21 3:1. Mendrisio-Stabio - Tuggen 1:2. Cham - Luzern U21 1:5. Zug - Gossau 5:2. Rapperswil-Jona - Brühl 1:1.

1. Tuggen	15	9	5	1	35:23	32
2. Baden	15	9	4	2	36:16	31
3. Brühl	15	9	2	4	24:17	29
4. Rapperswil-Jona	15	7	5	3	29:19	26
5. Biasa	15	7	3	5	29:22	24
6. Luzern U21	15	7	3	5	30:26	24
7. Cham	15	6	5	4	26:25	23
8. Winterthur U21	15	6	4	5	24:24	22
9. Eschen/Mauren	15	5	5	5	25:21	20
10. Mendrisio-Stabio	15	6	2	7	21:22	20
11. YF Juventus	15	4	5	6	25:25	17
12. Lugano U21	15	4	4	7	22:25	16
13. Zug 94	15	4	4	7	25:30	16
14. Gossau	15	4	2	9	27:34	14
15. St. Gallen U21	15	3	3	9	19:30	12
16. Buochs	15	1	2	12	12:50	5

Baden - Eschen/Mauren 1:0 (0:0)
Esp. – 460 Zuschauer. – SR Simona Ghisletta. – Tor: 64. Kovacevic 1:0.
Baden: Schneider; Gugelmann (71. Ponte, 87. Lanz), Negrinelli, Dzodan, Markaj; Rapisarda, Scherer, Makuka, Ferreira (61. Keller); Idrizi, Kovacevic.

Frauen, Schweizer Cup. 1/8-Final
Sion (1.) - Baden (NLB) 0:1. Aarau (NLB) - Zürich Frauen (NLA) 2:1.

Hart umkämpfter Arbeitssieg

Dank einer Leistungssteigerung nach dem Seitenwechsel kam der FC Baden in der 1. Liga über Eschen/Mauren zu einem verdienten 1:0-Heimsieg. Den entscheidenden Treffer markierte Topskorer Danijel Kovacevic mit seinem 16. Saisontor.

Der Gast aus Liechtenstein besass zwar in der ersten Spielhälfte mehr Spielanteile, doch fehlte im Abschluss die nötige Durchschlagskraft. Baden spielte blass auf und kam kurz vor der Pause zu seiner grössten Gelegenheit in den ersten 45 Minuten, als Kovacevic mittels Kopfball das Gehäuse nur knapp verfehlte. «Wir waren heute einmal mehr von Beginn an nicht bereit», betonte Baden-Trainer Domenico Sinardo die Leistung seines Teams in der ersten Spielhälfte.

Baden spielte nach der Pause aggressiver. In der 64. Minute liess sich der liechtensteinische Internationale Lucas Eberle den Ball an der eigenen Grundlinie von Rapisarda abluchsen und dessen Zuspiel verwertete Kovacevic aus kürzester Distanz unhaltbar für Benjamin Büchel zum Badener Führungstreffer. «Baden zeigte viel Geduld und diese Torchance nutzte Kovacevic mit seiner Klasse eiskalt aus», stellte Eschen/Mauren-Trainer Uwe Wegmann fest. Baden kontrollierte danach aus einer gesicherten Abwehr das Spiel und brachte den Sieg sicher über die Zeit. (BHA)

Kann der FC Wohlen böse sein?

Fussball Sechs Tage vor dem Cup-Achtelfinal gegen GC bestreitet der FC Wohlen heute Abend das Fernsehspiel der Challenge League beim SC Kriens.

VON RUEDI KUHN

Fussball um 20.10 Uhr in Kriens? Im ungemütlichen Stadion Kleinfeld mit der engen Umkleidekabine, der baufälligen Holztribüne und dem schwer bespielbaren, tiefen und holprigen Terrain? Und das alles bei einer miserablen Beleuchtung mit einer mittleren Lux-Stärke von 350?

«Ein Fussballspiel in Kriens», sagt der Wohler Trainer Livio Bordoli, «macht tatsächlich keine Freude. Um uns möglichst gut auf die Partie gegen die Zentralschweizer vorbereiten zu können, trainierten wir in der vergangenen Woche auf dem schlechtesten Platz. Mehr können wir nicht tun.»

«Ein Fussballspiel in Kriens macht tatsächlich keine Freude.»
Livio Bordoli, Trainer FC Wohlen

Der SC Kriens und seine mittelalterliche Infrastruktur sind das eine, der FC Wohlen und die drei Niederlagen in Folge gegen Schaffhausen, Nyon und Vaduz sind das andere. Der glanzvolle 5:1-Cup-Erfolg gegen Winterthur hat innerhalb des Teams eine zu grosse Selbstzufriedenheit ausgelöst. Für Bordoli ist es nicht einfach, seine Mannschaft auf die heutige Partie einzustimmen. In den Hinterköpfen der Spieler spukt nämlich bereits der Cup-Knüller gegen die Grasshoppers vom nächsten Sonntag, 15 Uhr, in der Niedermatten herum. Da werden mehr als 3000 Zuschauer erwartet.

Fehlende Leidenschaft

«Leider ist das so», gibt Bordoli zu. «Dabei hat der FC Wohlen in dieser Saison nur ein Ziel: den Ligaerhalt. Der Cup ist zwar schön und gut. Was aber für uns zählt, ist die Meisterschaft.» Und da hat die Mannschaft bis zum Sonntag, 5. Dezember, noch drei schwierige Partien vor sich. In Kriens, gegen Servette und in Chiasso müssen unbedingt Punkte her.

«Die Stimmung innerhalb der Mannschaft ist gut, vielleicht sogar zu gut», sagt Bordoli. «Wir sind nett, brav und lachen viel. In den nächsten Wochen will ich aber einen bösen FC Wohlen sehen. Es fehlt momentan an der nötigen Leidenschaft und Aggressivität.» Bordoli möchte die Spieler bis zur Winterpause aus der Reserve locken und provozieren. Weil der Tessiner selbst ein lieber Mensch ist, fällt ihm das nicht leicht. Er lächelt und sagt: «Ich bin kein Schauspieler, aber dem einen oder andern Spieler muss ich jetzt schon auf die Finger klopfen. Es fehlt uns zurzeit der nötige Biss.»

«Um uns gut auf die Partie vorbereiten zu können, trainierten wir auf dem schlechtesten Platz.»
Livio Bordoli, Trainer FC Wohlen

Trainer, Psychologe, Psychiater

Bordoli muss in den nächsten Wochen also nicht nur Trainer, sondern vor allem Psychologe, ja sogar Psychiater sein. Ab sofort ist bei den Freiämtern Peitsche statt Zuckerbrot angesagt. «Es kann doch nicht sein», so Bordoli, «dass sich ein Wohler Akteur beim Gang in die Halbzeitpause bei einem gegnerischen Spieler für ein harmloses Foul entschuldigt.» In den nächsten vier Spielen soll also in die Hände gespuckt werden. Die Friedenspfeife können die FCW-Spieler während der Winterpause rauchen.